



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCV. Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Hauptmanne und Ritter Berend von der Schulenburg einem Domherrn zu Tangermünde gewisse Hebungen aus Porcze zu verpfänden, am 26. Mai 1440.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

not were, vorbuwen twe hundert gulden etc. — Werden vns ock bynnen der tyd — In dem gerichte ieninge gudere leddich, die scullen wy-ome bynnen den negeften vier weken egentliken bescreuen senden vnde di denne to dem suluen synem Slote vnrerlegen beholden vnde gebruken, also dat wi ome de myt dem gnanten sienen Slote vnde ok dat vorgnante dorp meytendorp, icht wy dat alse vorfereuen steit geloset hedden, vor alse vele geldes, alse wi in der losinge vth gegeuen hedden, wan he dat von vns wedderlosende werde, ok wedder leddichliken In antwerden schullen ane geuerde. Ok schal om vnde sienen nakomen vnde godeshuse vorgnant datfulue sien Slod alle tyd to allen sienen gescheften vnde kriegen geopent vnde wi schullen ome ok vor darmede gehorsam vnde wardende sien iegen enen iderman ane geuerde. He schal ok vnz geliken vnd rechten von des Slotes wegen alle tyd mechtich sien vnde vns des iegen enen iderman getruweliken geschüitten vnde vordedingen. Mochte he vns auer bynnen den negeften vier weken, alse he von vns ermanet worde vnser rechten nicht gehelpen; so mogen wy vns des vnrechten von dem gnanten Slote vnde wedder dartho schutten vnd behelpen. Were auer yemant di vns mit roue edder brande angrepe des mogen wy vns von stunden an von und to dem Slote schutten vnde vpholden ane geuerde. Darauer schullen wy von dem suluen sinem Slote nene kryge feyde edder gewerre myt nemende anheuen edder maken wy deden denne dat mit synem wetten vnde willen. Were ok dat he edder syne nakomen vnde godeshus darvon krigen wolden, des wy one alle tyd gunnen schullen, so schullen die koste darvp sien vnd sienes godeshuses wesen vnde he schal denne enen bequemen houetman dar hen fetten, de vns vnde de vnse vp dem Slote vnde In dem gebede vor schaden vnde vngevoege beware, so he truwelkest moge: he schal vns ock iegen die gudere, die to dem Slote gehoren, wur he edder wy dat bi den vienden erwernen mochten, fredeguder geuen ane geuerde. Were ok dat twisschen den sienen vnde den vnser iennich schade edder vngevoege geschege, des schal sik desulue sien houetman bynnen den neisten vier weken In fruntscop edder rechte mit on gutliken vordragen vnde vornogen ann geuerde etc. — Ok schal he edder sine amptlode von siner wegen denfuluen luden de to dem gnanten sinem Slote horen myt legeren nene besweringe don vnde sy ok by allen gnaden fryheyden vnde rechten laten vnde beholden ane geuerde. Ok schullen wy dy werdigen vnde Erhaftigen hern apten to ammenfleue vnde hildefleue vnde closter wolmirstede vnde olden haldefleue by oren fryheyden vnde rechten laten vnde sy nicht bedrangen noch vorvnrechten, sinder hedden edder gewonnen wy sake wedder sy, darumme schullen wy sy vor ome edder synem Capittelle beclagen vnde dat vor ome edder demfuluen sinem Capittelle soken etc. — Na cristi gebord vierteinhundert Jar In dem negen vnde druttigsten Jare In sente michaelis daghe.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

CCV. Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Hauptmanne und Ritter Berend von der Schulenburg einem Domherrn zu Tangermünde gewisse Hebungen aus Porze zu verpfänden, am 26. Mai 1440.

Wir fridrich der Jung, — marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das vnnser hauptmann, Rat vnd lieber getruwer Bernd von der Schulenburg, Ritter, vor vns kommen ist vnd vnd flüssiglichen gebetten hat, das wir Im wolten gonnen erlauben vnd gestaten, das er dem Audechtigen vnnserm lieben getruwen herrn heinrichen Sewmendorff, Tumhern in der Cappittelle vff vnnserm slofz czu Tangermund, sechs margk Stendalischer werung In dem dorffe czu Porze

in dem gemeynen pfenning czinse uff einen rechten widerkauff mach uerkouffen Sulche sine fliffige hethe wir angesehen erkannt vnd em die obingeschriben sechs Stendalische margk dem obgnanten heinrichen Sewmendorff fur czweyhundert vnd III Rinische guldin uff einen widerkauff czuuerkauffen gegonnet vnd erlaubet haben — Doch also das der obgnante Bernd von der Schulenburg Ritter oder sine Erben die obgeschriebene VI margk Stendalischer pfenning so sie erst kommen oder mogen von dem gnanten Ern heinrich Sewmendorff oder sinen Erben weder losen sullen — Tanngermunde am donerstag des heiligen lichnams tag Anno domini M^o. IIII. Quadragesimo.

R. dominus per se,

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 33.

CCVI. Die v. d. Knefsebeck verkaufen an Godele v. Oberg einen halben Wspl. Roggen Pacht aus Walfstawe, der zu der milden Stiftung der Godele gezogen werden soll, am 27. Mai 1440.

Wy hans, hempe vnd mathias broder geheten van Knefsbeke wonaftich to Tilsen, affschwig sone, — Bekennen — dat wy hebben vorkofft — tho einem rechten Erfkope duffe nageschreuen Rente der Erwerdigen fruwen Godelen Jans wedewe van oberge vnd dem hebbet duffes breues — vnd to truer handt her Buffen v. d. Schulenburgk Ritter vnd orer dochter Kinder van Ilfen gebaren de duffe nageschreuen stücke scholen vnd willen helpen vorstan to der ere goddes wente fodane Rente na fruwen Godelen dode schal vallen an de ewige almisen de me gift tho Soltwedel in der broder kerken den twelff armen luden na uthwifinge des rechten hauetbrines, nemeliken in deme dorpe tho Walfstoue — einen halben wispel roggen de se alle Jar rouwelken vp nemen scholen yppe alle funte michels dage. Hiruor het vns fruwe gudele — wol tor noge vnd tho dancke betalet ver vnd twintich marck penningk stend. nach Saltwedelscher weringe de vns vnd all in vnse nuth vnd frommen kamen synt — — Weret ock dat dat gud vorwustede so dat en ore tins nicht kunde werden in den houe so mogen se bruken acker, weyde, holte, wische, aller thobehoringhe wo ene de namen vnd neten mach, alle dat se ores pachtet damede nakomen mogen, vnd wy vam knesbeke — scholen on dartho behulpen syn nach vnsem Dat — Vnd wy — van dem knesbeke hebben ock raveliken denst beholden van dem houe van der von oberge, also dat de hoff nicht wuste werde vnd ok dat Rokhon, anders hebbe ick vorgnante Godele alle rechticheit beholden in dem houe. Ock hebbe wy — de gnade beholden by duffe Erwerdigen fromen luden — dat wy duffen vorschreuen pacht effte gudere alle Jar mogen wedderkopen etc. Geuen vnd schreuen — verteynhundert jar — in dem vertigsten jare des hilgen frydages na des hilgen lichnames dage.

Nach dem Schul. Copiar, auf Nr. Satz. v.; theilweise gedruckt bei Lenk a. a. D. S. 587.

CCVII. Berend v. d. Schul. erhält das Angefälle auf der Hardower Güter in Jebel und Hestedt, am 3. Juli 1440.

Wir Frederich der Junge — Marggraff zu Braudenburg — Bekennen — das wir angesehen — haben sulch manchfeltige treffliche vnd getruwe dienste die vnser houbtman Ratt vnd lieber

Hauptst. I, Bd. V.

52